

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Wilkina- und Niflunga-Saga oder Dietrich von Bern und
die Nibelungen**

Hagen, Friedrich Heinrich

Breslau, 1814

Dreihundert und neunzehntes Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-162188](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-162188)

Hier hebt an

die Niflunga = Saga,

von den Thaten Siegfrieds des Schnellen,
Hagens und König Gunthers, und von der
Schlacht in Sufat, und wie Grimhild ihre
Schmach rächte, so ihr schuldlos zuvor
angerhan war: und heben hier die
Kapitel an.

Dreihundert und neunzehntes
Kapitel.

XXVII. Siegfrieds Tod.

Von König Gunthern und seinen Brüdern,
und Siegfried dem Schnellen.

In dieser Zeit herrschte über Nibelungenland
in der Burg, welche Worms heißt, König Gun-
ther, und mit ihm sein Bruder Hagen, und
zum dritten ihr Schwager, welcher der berühm-

teste war vor allen Helden und Håuptlingen, heidenthalben, in Sdlanden und in Nordlanden; so groß war seine Stärke und Geschicklichkeit in allen Dingen, sein Heldenmuth und Weisheit und Vorschauung: und dieses war Siegfried der schnelle, welcher da Grimhilden hatte, die Tochter König Adrians und die Schwester Hagens und Gunthers, welcher Brunhilden hatte, die reiche und die schöne. Und von dem an, daß Siegfried Grimhilden erhalten hatte, stund dieses Reich auf alle Weise in großer Herrlichkeit: zu frderst dadurch, daß, so manche Häuptlinge auch da herrschten, man doch keine also streitbare und mächtige fand, und vor ihnen alle ihre Feinde in Furcht waren; und demnächst dadurch, daß sie mehr fahrende Habe, Gold und Silber hatten, denn alle andere Könige. Sie waren gar grimmig gegen ihre Feinde, aber unter einander waren sie so gute Freunde, als wenn sie alle Brüder wären. Siegfried der schnelle übertraf aber die andern in allen Dingen: seine Haut war

so hart, wie die Borstenhaut eines wilden Ebers, und keinerlei Waffen mochten darauf haften, außer zwischen den Schultern, da war seine Haut, wie anderer Menschen.

Dreihundert und zwanzigstes Kapitel.

Von Grimhild und Brunhild und ihrem Saule.

Nun geschah es eines Tages, daß die Königin Brunhild in ihren Saal ging, und da saß vor ihr Grimhild, die Schwester König Gunthers; und als Brunhild zu ihrem Sitze kam, da sprach sie zu ihr: „Nun bist du so stolz, daß du nicht aufstehest vor mir, deiner Königin!“ Da antwortete Grimhild: „Ich kann dir sagen, was die Ursach ist, daß ich nicht aufstehe vor dir: zuvörderst, daß du auf dem Hochsitze sitzt, welchen meine Mutter hatte, und es mir nicht minder zukömmt, als dir, darauf zu sitzen.“ Da